

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 7 (1980)

Artikel: Toggeburger Brutfuederträgete
Autor: Bleiker, Ida
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Toggeburger Brutfuederträgete

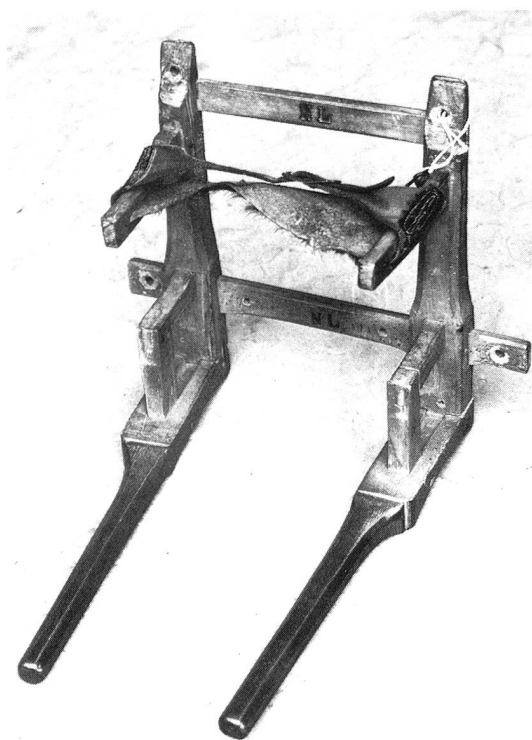
von Ida Bleiker, «Ackerhus», Ebnat-Kappel

Wen i im Ackerhus ämel de Museumsuechere
das Gschtell zeige, wo do abbildet ischt und
fröge: Was meinet Ehr, was ischt das? Denn
rootets öbers Reff, Melech- oder Chästrägi bis
zom Schlette oder Chinderstüeli. Denn zeigene
die gross Fotografii mit de Brutfuederträgete und
lesene de Sproch vor, wo obe dra stoht:

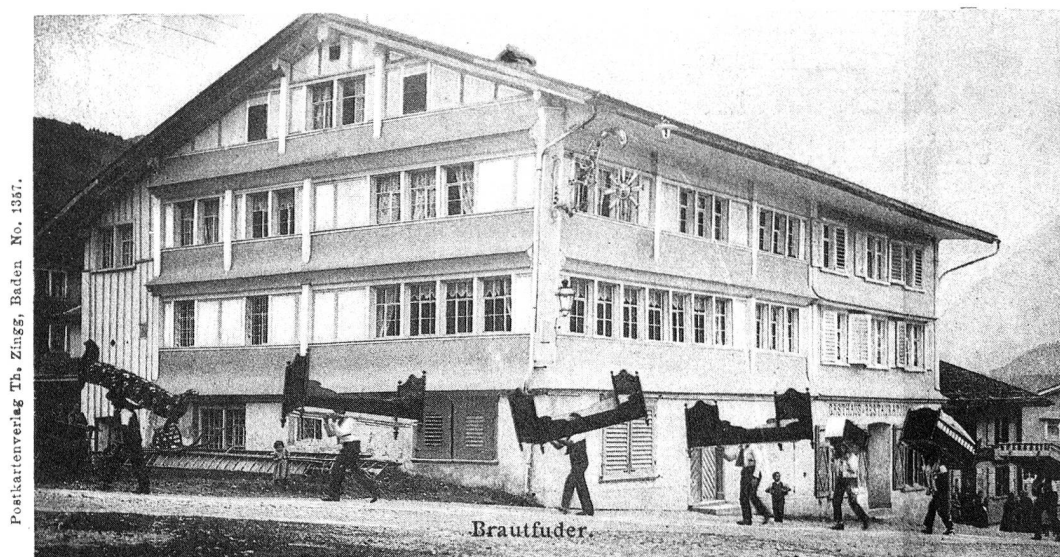
«Lueg do em Schätzli sini Sach
die bringets hüt no unders Dach
und helle heitere Sonneschii
schlüüft met zu jedem Töörli i.
Me treit hüt alles froh bergaa
Juhui morn chömmer Hochstig ha.»

Jo för d Brutfuederträgete het me de Chaschte-
bock brucht. Eso heisst das Gschtell. Früener hets
ebe nöd i all Höger ue Strössli oder gär Strosse
gha. Wenn denn en Puur ghürotet het, denn het
me ebe di ganz Usstüür vo de Brut müese ue
träge.

Jungi Lüt, Nochbuure, Frönd und Fröndine
vom Brutpäärli sind cho go helfe. Jede Porscht
het en Chaschtebock mitbrocht. Die hends hine
a de Ruckwand vo de Möbel fescht aagschrubet.
Obe am Gstell hets e breits Band gha us Fell
oder Leder, under de Rieme hegets denn no e
Chösseli mit Heu oder Emd gschoppet, dass nöd
zhert of de Chopf trockt heg. So sind denn die
Möbel ue treit worde. Di junge Meitli hend
Zeine met de Wösch treit. D'Chössli und Decke-
ne hens i Lintüecher iibonde und denn die Pönt-
tel uf de Chopf gno.



Chaschtebock. Gestell, welches zum Tragen des
Brautfuders verwendet wurde



Postkartenverlag Th. Zingg, Baden No. 1957.

Gruss aus dem Toggenburg.

Und — daß das Haus nicht öde sei,
Nicht ohne Hies und Wohlbehagen,
Nah'n Männer sich in langer Reih,
Die stolz den neuen Hausrat tragen.

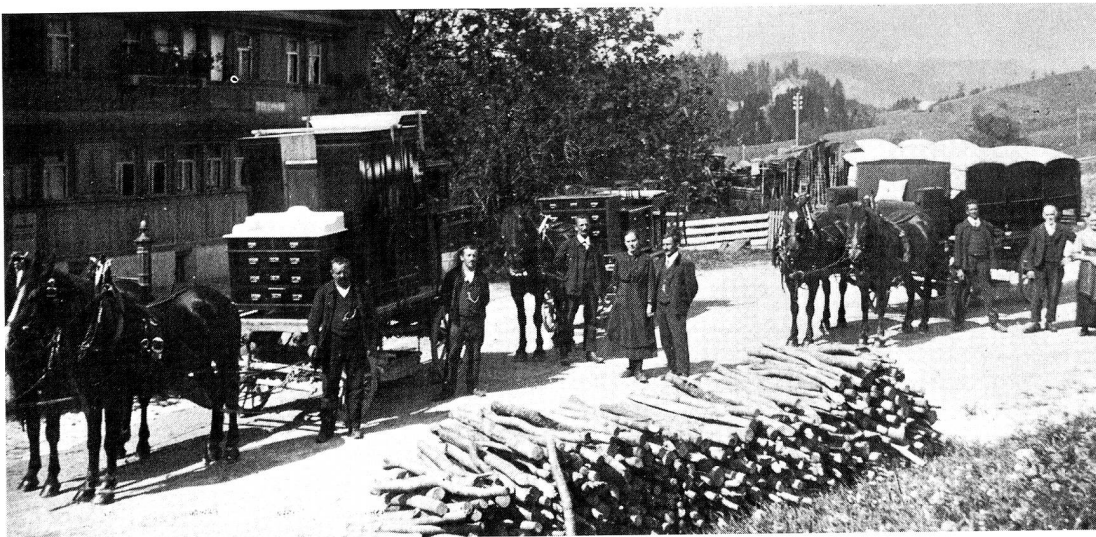
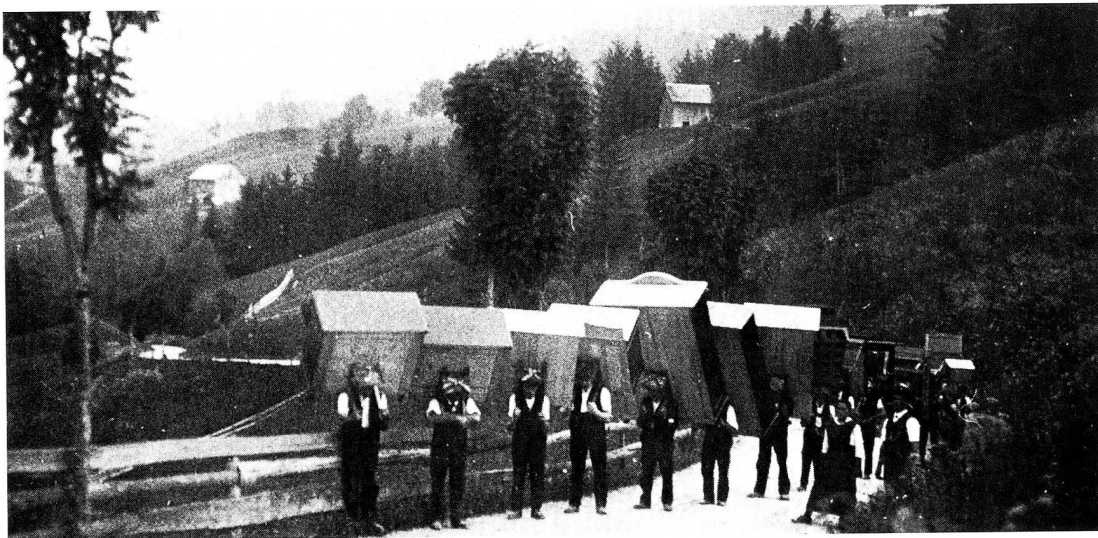
Das feucht mit Betten, Thrüh'n heran,
Mit Tischen, Stühlen, schweren Käffen;
Man füllt das Haus — und ist's gethan,
Dann giebt's ein wonnejaues Raufen.
J. Stauffacher.



Wer seine Braut in's Heim führt ein,
Dem soll das Haus möbliert sein.

Brautfuder „Tragefe“ im Toggenburg

W. Bösch



Mengmol siget au d Chäschte mit Gwand und Wösch gfüllt worde, seb het denn Gwicht gee. So ischt denn de Zog, ein hinder em andere, de Berg uf glaufe, mengmol stonde wit, gär wenn en Puur sini Brut vo dr andere Talsite gholt het.

Denn hends öppe no müese dör Töbler döre und über Bäch ie. Natürli hends denn of em Weg au öppenemol müese ruebe, denn sig ämel gsunge und gjolet worde.

Anere Frau, wommer s Brutfueder dör Ebnat und Kappel döre in Jugge ue treit het, hani gfröget, öbs denn glich gsi sig, wie die Waar de Reihe no cho sig; do het sie gseit, ne, nei, zerscht sei Komode cho, denn d Chäschte, s Kanebett, de Tisch und Stüehl, denn d Nachttischli, d Bettstatte, d Matratze und s Chinderbettli. Möbel i d Stobe-n-ie hetts no wenig brucht. Do hets no i de meischte Puurestobene iibauti Bufet gha und Wandchäschte, mengmol mit eme Uhrechäschthli. En Ofebank und Wandbänk hinder em Tisch döre, de Fenschtere noo. Vo Wohnwänd und Polstergruppe het me do no lang nüt gwöst.

Wenns denn mit dere Usstüür am Ort gsi sind, hets denn natürlu z'esse und z'trinke gee bis gnuet. Endweder im Huus vom Brutpaar oder am Samstag drof i de nöchste Wirtschaft. Mengmol sinds am Hochstigitag zum z Nacht iglade worde, denn het me gseit es sig e glades Hochstig, ämel e Fescht hegs of all Fäll gee. Die Helfer und Helferinne hend nämli die Arbet gratis gmacht, em Brutpäärli zlieb.

Wemme tenkt, was das bi de hötige Stundelöhne choschte wör!!!!

Es het mi denn ono intressiert, wie so dass denn alli Möbel vom Huus vo de Brut eweg transportiert worde sind, öb mer denn zerscht alles det here brocht heg. Do het mer mer me as a eim Ort verzellt, dass dozmol die junge Meitli noch de Konfirmation jedes Johr öppe e Möbelstock zor Wienacht überchö heget, e Komode oder en Chaschte oder s Kanebett oder e Schafreiti. Denn hegets denn, wenss ghürotet hend, nöd alls ofsmol müese chauffe. Me heb ebe meistens alls bim gliche Schriener mache lo, denn het glich alles zäme passt. E Frau het mer verzellt, sie heg alles di rohe Möbel übercho und vor em Hochstig sig denn de Moler cho und heg alles glich gstreche.

Es het denn au no en anderi Art vo Brutfuedertransport gee. Entweder wenss vo eim Dorf is ander gsi ischt oder wenss zerscht no e Stock de Stross no gange ischt und erscht noher in Berg ue. Met zwee Zweispänner sinds gfare, of em erschte Wage sind d Stobemöbel ufgestellt gsi, de Tisch und d Stüehl drom ome. Vorne of em Wage s Kanebett und det drof ischt s Brutpäärli gsesse. Of em zweite Wage ischt s Schlofzimmer gsi. D Better fertig aazoge und bettet, au s Chinderbettli, und de Chaschte und d Komode. Natürli sind denn d Lüt vor d Hustöre use gstande go luege, so näbis het me nöd all Tag gsee. I ha das öppe 1910 oder 1911 als chline Gof no selber gsee, bim Ebnater Konsum döre und ha das nöme vergesse.



Alle Fotos zeigen Brutfuederträge im Toggeburg. Reproduktionen von Postkarten und alten Fotos. Damals war das «Brautfuder» ein beliebtes Sujet für ein- und mehrfarbige Postkarten. Unser Umschlagbild, gemalt von Millo Naef, Wattwil, zeigt ebenfalls einen Ausschnitt aus einem solchen Brautfuderzug in Ebnat-Kappel. Die Bilder wurden von der Verfasserin des Artikels zusammengetragen. Herzlichen Dank für all' die Leihgaben und Auskünfte, die diese Publikation ermöglichten.